



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen/ Auf alle Sonn- und bewegliche Fest-Täg deß Jahrs

In sich haltende/ Was an sothanen Täg den Verstand erleuchten/ und den Willen zum meisten bewögen kan. Mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, und Betrachtung über das Evangelium der heiligen Meß. Wie auch mit Ublichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Von Dem ersten Sonntag in dem Advent/ bis auf den andern Sonntag in der Fasten

Croiset, Jean

Jngolstadt, 1725

VD18 80294472

Der andere Sonntag in dem Advent. Von der Epistel/ und von dem Evangelio. Die Epistel. Anmerckung. Evangelium. Betrachtung von dem zärtlichen und wäichen Leben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44681

Der andere Sonntag in dem Advent.

Sitemahlen die ganze Advents-
Zeit verordnet ist zu dem Gots-
tes- Dienst / und in Übungen
der Andacht / und die Sonntag vor al-
len eine besondere Beflissenheit auf das
Gebett und andere Pflicht der Christli-
chen Religion erfordern / so ist es leicht
zu erachten / wie Gottseelig man zubrin-
gen solle alle Sonntag des Advents.
Man hat können wahrnehmen auß
dem / was von dem vorgehenden
Sonntag gemeldet worden / was der
heilige Carl darvon gehalten in seiner
wunderschönen Unterweisung an seine
untergebne Schäflein. Die Wachts-
samkeit / und unermüdete Sorgfalt dis-
ses Erz- Bischoffs hat ihne vermögt / zu
wiederholen dise Erinnerungen in sei-
nen Geistlichen Versamblungen des
Bistums / in seinen allgemeinen Sends-
Schreiben / betreffend dise heilige Zeit /
in deren er nichts unterlasset / seine Un-
tergebne dahin zu bereden / alle Sonn-
tag des Advents zu communicieren /
und zu fasten wenigist den Mittwoch /
Frey

Der andere Sonntag in dem Advent. 63
Freitag / und Samstag / zu dieser
Bußzeit.

Der andere Sonntag des Advents/
welchen man vormahls den dritten vor
Weihnachten genennt / scheinet alleinig
verordnet zu seyn / die erste Ankunfft
des Heylands zu begehren / und uns zu
bereiten zu dem Fest seiner Geburt.

Vn der Epistel.

Die Epistel / so gelesen wird in der
Mess an diesem Tag / ist genommen
aus dem Send-Schreiben des heiligen
Pauli an die Römer / denen dieser Apos-
stel bedeutet / daß alles / was geschriben
ist / zu unserer Unterweisung angesehen
seye / auf daß wir durch die Gedult/
und durch den Trost / so man aus der
Schrift schöpffet / eine kräftige Hoff-
nung fassen / alles erfüllet zu sehen / was
vorgesagt worden. Da haben wir die
Verheissungen / welche von GOTT an
die Patriarchen und Propheten ergans-
gen / da haben wir / was geschriben ste-
het : *Prophetam de gente tua , & de tra-
tribus tuis sicut me suscitabit tibi Dominus
Deus tuus : ipsum audies.* Der HErr
dein GOTT wird dir einen Propheten
erwecken / wie mich von deinem Volck /
und aus deinen Brüdern : Diesen sollest
I. Buch / I. Tb. E du

64 Der andere Sonntag in dem Advent.
du vor allen anderen anhören. Moyses / auß Göttlicher Einsprechung / spricht also zu dem Volck / und sagt ihm vor den Messiam, so der Urheber und der Ursprung solle seyn dessen Glücks / nach dem es so lang nach Ihme geseufzet und ein Verlangen getragen. Alle Sattungen der Wahrsagung waren den Hebræern verboten. Quando ingressus fueris terram, quam Dominus DEUS tuus dabit tibi, sagt ihnen der HERR / cave, ne imitari velis abominationes illarum gentium. Wan ihr werdet in das Land kommen / welches Gott euer HERR euch geben wird / hütet euch / den Greuel diser Völcker nachzufolgen. Diser Greuel ware der Aberglauben der Heiden / so sich bemüheten / das Zukünftige zu wissen / und denen verdrüßlichen Beschwärlichkeiten des Lebens vorzubiegen. Exempelweis / trachten die Kinder zu reinigen / da man sie durch das Feuer springen lasset: Qui lultret filium suum aut filiam ducens per ignem. Und Zweifels ohne ist daher kommen jener Aberglauben / darvon der heilige Chrysostronus redet / über das angezündte Feuer zu springen / und welcher von Theodoro und dem Trullischen Kirchen Rath billich verdammt

Der andere Sonntag in dem Advent. 65

Dammet wird als ein Überwühelein deß
alten Gottlosen Henthumbß / wie
auch die Wahrsager umb Rath zu fras
gen / auf die Traum vil zu halten / und
was dergleichen : qui ariolos sulcitur,
& obseruet somnia atque auguria, Darvon
Moyseß mehrers außführlich schreibet
in dem 18. cap. Deut. und welches vor
GOTT ein Greuel ist : omnia enim hæc
abominatur Dominus. Ihr müßet euch
nit darum bekümmern / seket hinzu der
Prophet / daß ihr keine Leuth habt / so
euch die zukünfftige / und unbekandte
Ding entdecken : GOTT wird an statt
diser Zauberer und Wurmschneider
euch einen Propheten schicken / und er
wecken mitten unter euch / der euch sei
nen Willen wird kund machen. Ihr
werdet nit vonnöthen haben / ihne unter
frembden Völkern aufzusuchen ; er
wird mitten unter euch entstehen / und
nit weniger Erkandtnuß haben / als ich /
auch den rechten schnurgraden Weeg zu
dem ewigen Leben zeigen : *Prophetam
de gente tua & de fratribus tuis sicut me
sulcabit tibi DEUS.* Er sagt / er werde
seyn / wie er : *sicut me*, das ist / ein Pro
phet / ein Gesahß Geber / ein König / ein
Mittler / das Oberß Haupt deß Volckß
GOTTES / mit einem Wort / welcher

E 2

seyn

66 Der andere Sonntag in dem Advent.
seyn wird in der Sach selbst / dessen
Moyseß nur ein Figur und Vorbedeu-
tung ware.

Es ist nur gar zu gewiß / und be-
kandt / daß diser Prophet / von deme
Moyseß redet / kein anderer / als der
versprochne Messias ist. Ja die Juden
selbst haben zur Zeit Jesu Christi gar
keinen Zweifel gehabt an disem. Die
Apostlen halten darvor / das Volck seye
diser beständigen allgemeinen Meis-
nung. Der heilige Petrus in seiner ers-
ten Predig / die er in dem Tempel zu
Jerusalem gehalten / nachdem er den
Krumpen wiederum zu recht gebracht /
nimbt ihm kein Blat vor das Maul /
zu sagen / man sehe endlich in der Pers-
son Jesu die Erfüllung der Verheiß-
ung / so Moyseß schon vormahls ge-
than / da er vorgesagt / Gott werde ein
Propheten erwecken / dergleichen er was-
re / mitten auß seinen Brüdern. Act. 3.
22. Der heilige Stephanus bringt
eben disen Text Jesu Christo zu Eh-
ren bey. Act. 7. Der heilige Apostel
Philippus sagt dem Nathanaël, er habe
gefunden den Propheten / von deme
Moyseß geredt hat in dem Buch des
Gesah: Quem scripsit Moyses in Lege,
& Prophetæ invenimus Jesum à Naza-
reth.

Der andere Sonntag in dem Advent. 67

rerh. Joan. 1. Endlich als das Jüdische Volk gesehen die Vermehrung der fünf Brodten / zweiflete es keines Weegs / **J**esus seye jener grosse von dem Moyses versprochne Prophet. Dicebant, quia hic verè est propheta, qui venturus est in mundum. Joan. 6.

In den letztern Zeiten / sagt **I**saias / wird der Berg des Hauß **G**ottes gegründet werden auf den Gipffel der Bergen / und wird sich erheben über die Bühel / alle Völcker werden Schaarsweis darzu lauffen. Er wird uns seine Weeg weisen / und wir werden auf seiner Straß gehen / weilen das Gesak auß **S**ion wird hervor kommen / und das Wort des **H**Ern auß **J**erusalem: Erit in novissimis diebus præparatus mons domûs Domini in vertice montium, & fluent ad eum omnes gentes, & docebit nos vias suas, & ambulabimus in semitis ejus, quia de Sion exhibit lex, & verbum Domini de Jerusalem. **I**sai. 2. Das neue Gesak ist auß **S**ion hervor kommen. Das **E**vangelium / das **C**hristenthum hat seinen Anfang und Aufkommen von der **S**ynagog. **J**esus **C**hristus hat nur in **J**udenland geprediget. Er ist nicht kommen / das Gesak zu vertilgen / sondern zu erfüllen / und vollkomm-

3

ner

6: Der andere Sonntag in dem Advent.
ner zu machen. Ihr Kinder Sion/
schreyet auf der Prophet Joël, frolo-
cket und erfreuet euch in dem HERN eu-
rem Gott/ weil Er euch geben hat ei-
nen Lehrer / der euch die Gerechtigkeit
wird weisen: Filii Sion, exultate & læ-
tamin in Domino DEO nostro, quia dedit
nobis Doctorem justitiæ. Joël. 2. Man
findet in hundert anderen Stellen der
heiligen Schrift das wahrhaffte Eben-
Bild Jesu Christi in den Prophecen-
zungen/ welches Anlaß gegeben hat der
Seeligsten Jungfrauen / in der ersten
Unterredung / so Sie gehabt hat mit
Ihrer Baas der heiligen Elisabeth zu
sagen: Das Volk Israel hat erhalten
die Erfüllung der Verheißung / so uns-
sern Vätern geschehen/ dem Abraham
und allen seinen Nachkömmlingen /
nachdem das Ewige Wort in meiner
Schos Eingefleischt worden. Sulcepit
Israël puerum suum - - sicut locutus est ad
Patres nostros Abraham & semini ejus in
læcula. Dises ist / was der heilige
Paulus denen Christen zu Rom zu ver-
stehen wolte geben in dem Sendschrei-
ben an sie/ da er sagt / daß alles / was
geschriben worden / zu unserer Unter-
richtung angesehen sene / und wan die
Dienstleistung Jesu Christi absonders
lich

Der andere Sonntag in dem Advent. 69

lich angesehen wären für das beschnittz
ne Volck/ das ist/ wan der Heyland hat
wollen geböhren werden von dem
Stammen David / und mitten unter
den Juden / wan Er sich gewürdiget
hat / zu unterwerffen dem Gesaz der
Beschneidung / damit Er unter ihrem
Volck gerechnet wurde / wan Er ihnen
selbst geprediget / welches Er den Heyn
den nit gethan hat / wan Er seine Wun
der Ding vor ihren Augen gewürcket /
wan Er das Heyl der Welt mitten im
Judenland hat zuwegen gebracht / alles
dises ist geschehen / die Propheceyhung
gen zu erfüllen / und die Göttliche Vers
heissungen wahr zu machen / welche
Gnad denen Heiden nicht widerfahren /
wiewohlen sie nicht außgeschlossen wor
den von der Erlösung / und Gott ihren
Beruff und Bekehrung hat verkünden
lassen in gar vilen Stellen der Prophe
ten / von welchen der Apostel redet in
der Epistel der heuntigen Mess. Doch
aber muß man gestehen / daß die beson
dere Liebs Neigung zu den Juden ge
wesen / dero sich dises undanckbare
Volck unwürdig gemacht hat. So
unterlasset auch nit der heilige Apostel
in disem Sendschreiben / da er dise gros
se denen Hebræeren erwisene Gnaden

E 4

herz

70 Der andere Sonntag in dem Adve nt.

hervor streichet / zugleich die Barmherzigkeit Gottes gegen den Juden anzurühmen / von welcher die Propheten so vilfältige Meldung gethan. Der Stamm Jesse wird sich sehen lassen / sagt Isaias / und welcher darvon entspriessen wird / ein Lehrer der Völcker zu werden / ist der Jenige / an welchen alle Geschlechter hoffen werden : In eum gentes sperabunt.

Auß diesem erhellet sattfamt / wie wohl sich diese Epistel auf diesen Tag schicket / der sonderbar angesehen ist / zu begehren die Erfüllung der Göttlichen Verheissungen / so nit allein an die Juden / sondern an alle Völcker der Welt ergangen / als Gott dem Abraham gesagt / daß alle Völcker der Welt werden gebenedeyet werden in einem auß seinen Nachkömmlingen : Benedicentur in semine tuo omnes gentes terræ. Gen. 22.

Von dem Evangelio.

Das heutige Evangelium schicket sich auch sehr wohl zu dem Abssehen / welches die Kirch hat zu dieser heiligen Zeit : nemlich uns zu vermögen / auß daß wir nach Gebühr die Ankunfft des Welt Heylands feyerlich begehren / dan man ersihet darin die Zeugnis / so sein

sein heiliger Vorlauffer Ihm gegeben/
damit wir erfahren / wer der Jenige
seye / der da kommen soll / durch die
Ausruffung des jenigen / welcher be-
stimbt worden / Ihne anzukünden.

Der heilige Johannes / voll des
heiligen Geists / von der Schoß seiner
Mutter ernähret in der Wüsten / hatte
sich darin mehr gestärckt dem Geist / als
dem Leib nach. Er tratte endlich her-
vor auß der Einöde / und liesse sich sehen
vor dem Volck Israel in dem 31. Jahr
seines Alters / welches das Drenßigste
ware des Heylands / und das Fünffze-
hende der Regierung Kayfers Tiberii.
Zur selben Zeit hat diser erste Herold
des Erlösers / diser wunderbarer Weis-
gebohrne und in der größten Strenghheit
des Lebens auferzogene Mann / diser
verwunderliche bis dahin in seiner Ein-
öde verborgne Einsidler Befelch über-
kömten / seinem aufgetragnen Ambt einen
Anfang zu machen. So sahe man dan
den Vorlauffer des Messias hervor tret-
ten / welchen die Propheten den Engel
Gottes genennt / nit allein / weilen er
geschickt ware von Gott / sondern auch /
weilen er grosse Erleuchtungen von
dem Himmel empfangen / und hier auf

Erden mehr ein Englisches / als
 Menschliches Leben führete. Dises
 ware jene starcke Stimm / welche nach
 Ausspruch des Isaias in der Wüste er-
 schallen sollte / und denen Völkern an-
 deuten / sich zu bereiten zur Ankunfft ih-
 res Königs. Er verkündigte das
 Reich Gottes / er predigte wider die
 Laster / welche unter dem Volck / und zu
 Hof in dem Schwung giengen / und er
 verschonte weder denen vornehmsten
 Herren / noch dem König selbst. Diser
 ware Herodes Antipas / welcher mit
 grosser Vergernus Herodiadem / die
 Ehegemahlin seines Bruders Philippi
 bey sich hatte. Der heilige Johannes /
 welcher bey diesem König in Ansehen
 ware / kunte nit zusehen einem so ärger-
 lichen Ehebruch / und hielt ihm dise
 Missethat vor : Herodias ganz ers-
 grimmet über den Eifer des Mann
 Gottes / gabe kein Ruhe / bis Herodes
 ihne in Verhaft nehmen lassen.
 Indessen der heilige Vorlauffer in der
 Gefängnis lage / würckte der Heyland
 in ganz Judens Land grosse Wunders
 Ding : Er hatte kürzlich den Knecht
 des Hauptmanns zu Capharnaum ges-
 und gemacht / und den Sohn der
 Wittfrau zu Naim von Todten ers-
 weckt /

weckt/ und man redete aller Orthen von nichts anders / als von den Wunder Wercken dieses neuen Propheten. Das Geschrey von so vilen Miracklen / und das grosse Ansehen dessen / der sie würckte / kamen dem heiligen Johanni zu Ohren. Der heilige Vorlauffer/ der da wolte seinen Jüngeren zu erkennen geben die Verdienst und Vortrefflichkeit dessen / wessen er wohl wußte/ daß er nur der Herold wäre/ nahm eine Gelegenheit / an Ihn zu schicken zwey seiner liebsten Jünger / mit dieser Anfragung in seinem und aller anderen Namen: Bist Du der Jenige / der da kommen solle / oder sollen wir einen andern erwarten? Der Heyland gabe kein andere Antwort / als durch Wunderwerck. Ertheilte das Gesicht vilen Blinden in ihrer Gegenwart / heylete sehr vil Krancke / erlösete vil Besessne/ nachgehends sagte Er zu ihnen: Gehet hin / und erzehlet Johanni dem Tauffer / was ihr gesehen / und gehört habt: Sagt ihm/ daß auf meinen Befelch die Blinde sehen / die Lahme gehen / die Aussätzige gereiniget werden/ die Gehörlose hören / die Todte auferstehen / saget ihm zu lest / daß die Arme / welche von der Welt verworffen seynd/

seynd/

seynd / so elendig / so ungeschickt / so groblecht sie immer seynd / zu mir kommen / von mir unterwisen werden / mein Evangelium annehmen / indessen die Weise und Grosse selbiges weder fassen können / noch sich bequemen / seine Grund-Lehren in Obacht zu nehmen. Ihr wisset / daß man den Propheten Glauben bezumessen ist / man auß diesen Zeichen den Messiam erkennen müsse / und dessen ungeacht / wiewohlen man Ursach genug hat / mich für den wahren so lang erwarteten / und verlangten Messiam zu halten / so finde ich doch wenig Glauben bey dem Volck. O wie glückselig wird der Jenige seyn / so standhafft in dem Glauben verbleiben wird / wan Er mich wird verfolgt sehen! Welcher mitten in meinem Leysden und Betrangnus nichts von der Hochachtung und Liebe zu meiner Person verliehren wird / deme mein Armut / und die mir zugefügte Schmach und Unbilden kein Gelegenheit seyn werden zur Aergernus / und sich zu stoßsen.

Nachdem der Heyland also zuruck geschickt hat die zwen Jünger des heiligen Johannis / sienge er an vil zu sprechen zum Lob des heiligen Manns / und

da

Der andere Sonntag in dem Advent. 75

da Er sich zu denen / welche umb Ihn
stunden/ gewendet/ sagte Er ihnen: Als
ihr in die Wüsten gangen / Johannem
zu sehen/ was meinet ihr gesehen zu ha-
ben? Etwan einen unbeständigen und
veränderlichen Mann / in seinem Vors-
haben wie ein Rosrohr / mit deme der
Wind spilet? Oder einen der Sinns-
lichkeit und Zärtlichkeit ergebenen / in
seinen Kleideren prächtigen Juncker?
Solche Leuth findet man nicht in der
Wüste/ sondern zu Hof / wo die Zärt-
lichkeit und der Pracht im Schwung ist.
Wer ist dan diser Mensch / den ihr habt
wollen sehen? Vileicht haltet ihr ihn
für einen Propheten? Aber ich sage
euch / er ist mehr als ein Prophet / er
seye jener Engel / von welchem der
H. Erz / da Er den Messiam anredet / in
der Schrift sagt: Sihe meinen Eng-
gel / sihe deinen Vorlauffer/ sihe den je-
nigen / den ich vor Deiner schicke / die
Weeg Dir eben zu machen. Dise
Wort / welche der Heyland allhie bey-
bringt/ seynd auß dem Propheten Ma-
lachia im dritten Capitel / welches
durchauß handelt von der Ankunfft des
Messias.

Diser Prophet hatte vorgehendts
einen scharpfen Berweis denen Juden
ge

gegeben über die Gottlose Weis / mit
 Gott dem HERN umbzugehen / da sie
 Ihn einer Ungerechtigkeit bezüchtiget:
 Ihr habt den HERN grob beleidiget
 mit euren Reden / hatte er ihnen gesagt
 zu End des vorigen Capitls. Laborare
 fecistis Dominum in sermone, und in
 wem / sagt ihr / haben wir Ihn beledis
 get? Et dixistis in quo eum fecimus labo-
 rare, weilen ihr gesagt habt: Alle / so
 Böses thun / werden vor den Augen
 Gottes für gut angesehen / und gefal-
 len Ihm sehr wohl: in eo, quod dicitis:
 Omnis, qui facit malum, bonus est in con-
 spectu Domini, & tales ei placent. Wo
 ist dan diser so gerechte Gott? aut cer-
 te, ubi est Deus iudicii? Der Prophet/
 damit er denen Klagen der Juden bes-
 gegne / erzehlet / was der HERR selbst
 gesagt hat: Der HERR spricht /
 seynd seine Wort / Er wolle kommen / zu
 straffen die Böse / an dero unbestrafften
 Wandel die Einfältige auß seinem
 Volck sich gestossen haben. Darauf
 beschreibt er gleich die Ankunfft seines
 Vorlauffers / und endlich des HERN
 selbst. Untermenget zugleich Antros-
 hungen mit Verheissungen / weilen sein
 Ankunfft auf dise Welt seyn wurde zum
 Heyl einiger / und zum Verderben wis-
 ler

ler andern auß den Israelitern. Und
 fürwahr / der meiste Theil ist verbliben
 und bleibt annoch in der erbärmlichen
 Verstockung ihrer Gemüther. Was
 die Außlegung anbelangt der Worten
 Malachiae / so in dem Evangelio ange-
 zogen seynd / waren einige alte Lehrer /
 und unter anderen Origenes der Mei-
 nung / der Prophet verkünde die An-
 kunfft eines wahrhafften Engels. Und
 daß der heilige Johannes ein einges-
 fleischer Engel gewesen. Und der heil-
 lige Cyrillus von Alexandria hat so
 gar vorgeben / daß diser Irrthum / den
 er widerlegt / ganz gemein gewesen seye
 von der Zeit Jesu Christi her / und
 daß der heilige Apostel und Evangelist
 Johannes denselbigen durch diese Wort
 habe benennen wollen / da er gesagt:
 Es ware ein Mensch / mit Namen Jo-
 hannes / so von GOTT geschickt ware.
 Joan. 1. Aber der wahrhaffte Ver-
 stand der Worten des Propheten ist /
 nach Lehr aller heiligen Vätter / daß
 Johannes der Tauffer ein Engel ge-
 wesen / nit seiner Natur nach / sondern
 wegen des Ampts eines Vorlauffers /
 wegen der Keinigkeit / und Unschuld
 seines Lebens.

Das

78 Der andere Sonntag in dem Advent.

Das Gebett / so bey der Mess / dieses
Tags gesprochen wird / ist folgendes:!

Berwecke / O HERR / unsere Herzen /
die Weeg deines Eingebornen
Sohns zu bereiten / damit / wan unsere
Seelen durch die Gnad seiner Ankunfft
gereiniget werden / wir deiner unendli-
chen Majestät nach Gebühr und Schul-
digkeit dienen mögen. Wir bitten
Dich dessentwegen durch eben den JE-
sum Christum / welcher als GOTT lebt
und regiert / ꝛc.

Epistel St. Pauli / Rom. 15.

Brüder: Alles / was hiervon geschriben
ist / das ist uns geschriben zur Lehr: Da-
mit wir durch Gedult und Trost der Schrifften /
Hoffnung haben. GOTT aber der Gedult und
des Trosts / gebe euch / daß ihr gleich gesinnet
seyet gegen einander / nach Jesu Christo: Auf
daß ihr mit einem Muth und Mund preiset den
GOTT und Vatter unser s HERN Jesu Chris-
ti. Darum nemmet euch unter einander auf /
gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu
GOTTES Ehr. Dan ich sag / daß JESUS
Christus ein Diener gewesen ist der Beschnei-
dung umb der Wahrheit GOTTES willen / zu
bestättigen die Verheissungen / so den Vätern
geschehen seynd. Die Heyden aber preisen
GOTT umb der Barmherzigkeit willen / wie
geschriben siehet: Darum will ich Dich / O
HERR / mit Lob bekennen untern Heyden / und
deis

deinen Namen psallieren. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heyden/ mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet GOTT alle Heyden/ und preist Ihn alle Vöcker. Und abermahl spricht Isaias: Es wird seyn die Wurzel Jesse / und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen. Gott aber der Hoffnung/ erfülle euch mit aller Freud und Frid im Glauben/ auf daß ihr den Überuß habt an der Hoffnung und Krafft des heiligen Geistes.

Das Absehen des heiligen Pauli in diesem Sendschreiben ist / ein End zu machen gewissen Zwyspaltungen/ und Mißverständnissen / welche der Geist der Enfersucht erweckt hatte zwischen denen Juden / und zu dem Glauben bekehrten Heyden. Jene rühmeten sich wegen denen Verheissungen/ so Gott der HERR ihren Vor-Elteren gethan / einen Erlöser zu schicken/ der von ihrem Geschlecht wäre; dise aber rupfften vor denen Juden ihr abscheuliche Undanckbarkeit/ daß sie ihren Heyland umb das Leben gebracht. Der heilige Paulus gibt beyden Theilen zu verstehen / daß sie alles schuldig seynd

80 Der andere Sonntag in dem Advent.
Der Gnad / und der Gütigkeit des
Heylands.

Anmerckung.

Alles / was geschriben worden / ist
angesehen zu unserer Unterweisung.
Aber schöpffet man wohl heuntiges
Tags grossen Frucht auß so vilen heyl-
samen Lehren / so in der Schrifft seynd?
Nichts ist so klar in der Schrifft ange-
deutet / als die Eitelkeit der erschaffnen
Gütern / als der falsche Schein der Eh-
ren und Würden / als das Gift jener
betrüghlichen Wollustbarkeiten / auf
welche ein nagendes Gewissen folgt /
und der Untergang der Seel. Nichts
ist kräftiger vorgestellt in der Schrifft /
als die Verdienst des Leidens / und der
Ernidrigung / nichts so scharpf vermis-
sen / als das zärtliche Leben. **GOTT**
ware nicht zu friden / dises uns kund zu
machen / durch die Propheten und Apos-
stel / der Sohn Gottes ist selbst kom-
men / uns diese hochwichtige Unterweis-
sungen zu geben / und hat darin den An-
fang gemacht mit seinen Exempeln:
Erudiens nos. Ist die Anzahl wohl
namhafft derjenigen / so ihnen zu Nus-
zen machen seine Lehren, mit Folglais-
tung

Der andere Sonntag in dem Advent. 81

ftung seiner Grund: Sakungen? Niemahlen hat man so vil Geist: reiche Bücher gesehen. Das Vorbild so vieler Heiligen gleichen Stands und Alters/ als wir seynd/ ist ein kräftige Ermahnung/ die Straffen selbst/ mit welchen Gott alle Tag unser Hartnäckigkeit züchtiget / seynd nach dem Absehen dieses barmherzigen Vatters so vil heylsame Erinnerungen / die eindringen sollten. Was für einen Nachdruck aber hat alles dieses heutiges Tags über den Verstand und Willen der mehristen Welt: Menschen? Und die Ordens: Personen / diese Jünger Jesu Christi / diese außermählte und mit sonderm Freyheiten begabte Schar/ ist sie gehorsamer seiner Stimm? Folgt sie allzeit seinen Rätthen? Gehen die Glaubige allezeit nach seinen Haupt: Reg: Reglen? Werden alle Christen heutiges Tags von dem Geist des Evangelii annoch angetrieben? Schleicht der Welt: Geist niemahlen in das Closter/ und so gar bis in das Heiligthum? Kein Zeit ist heiliger das Jahr hindurch/ als das Advent / in diesem prediget uns alles die Buß/ das Gebett/ die Versammlung des Geist: Das Wort Gottes ist überall verkündet/ überall

F 2

spricht

52 Der andere Sonntag in dem Advent.

spricht die Kirch ihren Kindern zu / sich durch allerhand Andachts- Übungen zu bereiten zu diesem grossen Fest. Die fromme und unschuldige Seelen verstehen dieses sehr wohl / und schicken sich darnach / aber jene Personen / welche sich von dem Geist der Eitelkeit verlässten lassen / welche nur ihre Kommodlichkeiten suchen / welche in der Sünd veralten / lassen sie sich wohl etwas kosten / mit GOTT versöhnet zu werden / und sich zu bereiten / seine Geburt würdiglich zu begehen ? Ach wie recht hat der Apostel gesagt / es seye hohe Zeit / von unserem tieffen Schlass aufzustehen / und endlich zu erwachen : So fern wir uns aber nicht theilhaftig machen dieser heiligen Zeit / was werden wir endlich zugewarten haben ? Es ist sehr mißlich / wan man nicht erwachen will / als da man sterben muß.

Evangelium St. Matth. cap. I I.

In der Zeit : Als Johannes in der Gefängnis gehört die Werck Christi / sandte er seiner Jünger zween / und ließ Ihm sagen : Bist Du der Jenige / der kommen soll / oder haben wir eines andern zuerwarten ? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen : Gehet hin / und verkündet Johanni / was ihr gesehen / und gehört. Die Blinden sehen / die Lahmen gehen /

ben / die Aussätzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auf / den Armen wird das Evangelium geprediget: Und seelig ist / der sich an mir nicht ärgert. Da nun diese hinweg giengen / fieng JESUS an zu reden vor dem Volk von Johanne: Was seht ihr hinauß gangen in die Wüste zu sehen? Wolt ihr sehen ein Rohr / das der Wind hin und her wäset? Oder was seht ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr sehen einen Menschen in wäischen Kleydern? Sibe! Die wäiche Kleyder tragen / seynd an den Höfen der Königen. Oder was seht ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr ein Propheten sehen? Ja / sage ich euch / auch mehr als ein Propheten. Dan dieser ist / von dem geschriben siehet: Sibe! ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her / der deinen Weeg vor Dir bereiten wird.

Betrachtung

Von dem zärtlichen und wäichen Leben.

P. I.

Bedencke / daß das zärtliche Leben ein faules / müßiges / wäiches / sinnliches / und wollustbares Leben ist / so man insgemein heisset das Leben der Ergöcklichkeit: Kan es aber ein Christliches Leben seyn? Es hängt sich gauß an die Sinnlichkeit / lasset sich alleinig von denen Anmuthungen

regieren/ hat kein andere Richtschnur/
als die natürliche Neigung / wird von
der eignen Lieb ernähret / und ernähret
sie hinwiederum; ihr Thun und Lassen
ist der Müßiggang/ ihre Täg seynd alle
leer. Mache nur die Rechnung / was
es für einen Ausgang nehmen wird.
Die Seel erwächet durch ihr Faulkeit/
und Nachlässigkeit in dem Dienst Gots/
entkräftet durch unendlich vil wi-
derholte Mißhandlungen / hat nur eis-
nen schwachen und halb erloschnen
Glauben mehr übrig / es sicht sie nichts
mehr an/ als der Wollust. Hat einen
Eckel fast ab allen Andachts- Übungen/
und dem Dienst Gottes/ und lasset sich
nit leicht darbey finden/ als zum Schein/
und wegen der äußerlichen Wohlstän-
digkeit. Das Joch des Herrn kombt
ihr gar bitter vor/ und sein Gesatz ein
unerträgliche Burde: Hat kein Freud/
als ab dem / was nach der Welt schmä-
cket/ die Weltliche Freuden / Kurzweis-
len / und Ergötzlichkeiten seynd allein
fähig/ sie aufzumuntern/ sie bewögt sich
nicht leicht / als wan sie sich kan erlusti-
gen/ sonstn bleibt sie unbewöglich/ wie
ein Stock/ unempfindlich / und in einer
beständigen leidigen Schlaf- Sucht.
Stelle dir vor eine Person/ die ein zärt-
lis

liches Leben führet / ein Sclavin ihrer Sinnen und Armuthungen: Sie entschüttet sich ohne Beschwärnis fast allen Kirchen-Satzungen; sie ist vil zu heikel / als daß sie die Fasten halten solle: Wie vil suchet sie Vorwand / auch an den verbotnen Tagen Fleisch zu essen? Will man ihr von der Buß / von der Abtödtung / von einem ordentlichen Leben reden / so ist sie gleich krank / und schwach / daß sie einen schier erbarmen möchte. Ist es aber umbs Tanzen und Springen zu thun / so ist sie so starck / daß sie auch die Stärckste kunte müd machen. Ihre Augen werden gleich schwach / und blöb / wan sie nur was weniges in einem Geistlichen Buch lesen soll / wan es aber umb etliche eitle / nichtswertige Buhl-Bücher / oder verliebte Gesanglein zu thun ist / so hat sie Zeit genug / sie ist darbey wohl aufgeraumt und vergnügt. In disem armseeligen Stand ist sie umb nichts bekümmert / als umb ein beständige Wollustbarkeit. Ganz unempfindlich über die schrockbariste und erstaunlichste Wahrheiten unsers Glaubens ligt sie unbewöglich auf der Bärn-Haut / und schlafft beständig. Auf dise Unempfindlichkeit des Gemüths folgt die

86 Der andere Sonntag in dem Advent.

Verblendung des Verstands / auf den
faulen Müßiggang / ein grobe tumme
Unwissenheit. Sie weißt endlich nicht
mehr ihre Haupt: Pflichten / weilen sie
es so oft versaumt hat. Ist jemahl
ein armseeligerer / ein betrübterer
Stand gewesen / als einer solchen Per:
son / die ein zärtliches Leben führet?
Und was diesen Stand noch leidiger
macht / ist die größte Beschwärmus zur
Bekehrung. Man sihet die Gottlosi:
ste / die verstocktiste Sünder / die Leicht:
fertigste sich endlich ergeben den star:
cken Einsprechungen der Göttlichen
Gnad / aber wird man darum vil sehen
von diesen Zärtlingen / Wäichlingen sich
bekehren?

P. II.

Bedencke / daß freyhlich in den Pal:
lästen / bey grossen Herren / zu Hof /
und wo man nach seiner Kommentlich:
keit lebet / diese wäiche Zärtlichkeit über:
hand nimbt / aber schleichet sie nit auch
ein unter die gemeine und sonst ehrbare
Kleidung? Dringt sie sich nit auch hins
ein in die Gottseeligiste Gesellschaften?
Macht sie sich nit auch gar zu gemein /
und bekandt mit einer äusserlichen
Schein: Tugend / mit welcher man zu
prans

prangen pflegt? Findet sie sich nit zuweilen unter eingezognen sittsamen Gesbärden? Weilen die Sinnlichkeit / und eigne Lieb sich gar listig überall eindringen kan / also findet die Zärtlichkeit / als dero erste Frucht und Würckung / überall Platz genug. Wie vil findet man Andächtler / welche unter dem Schein der Frommkeit ein wäiches / müßiges / sinnliches Leben führen / welche auß ihrer Andacht einen Vorwand und Anlaß nehmen / aller Kommentlichkeiten und deß Müßiggangs sich zu bedienen. Nur dem Ansehen nach Gottseelig / hören zwar gern von der Abtödtung und Buß vil Lob sprechen / indessen ist ihnen nichts über ein süßes und ruhiges Leben / vermeinen nur geböhren zu seyn zum Seyren und Wolleben. Sie wollen nichts hören von der Sinnlichkeit / indessen seynd sie derselben ergeben auf alle erdenckliche Weis / unter dem Vorwand und Einbildung / also erfordere es ihr zu der Ehr Gottes hoch notwendige Gesundheit ; die Beredung der eignen Lieb ist so listig / daß man sich offtermahl schmeichlet / man schencke alles Gott dem Herrn / indessen man ihm selbst nichts abgehen laßt. Dahero geben sie Acht beständig auf alles /

ss Der andere Sonntag in dem Advent.

was ihnen anständig / oder unanständig mag seyn: Dahero entstehet jene auß der Weis sorgfältige Heickligkeit über alles / was sie ihnen nur einbilden / daß man ihnen schuldig seye / jene außgesonnene Vorbehaltung / die Arbeit nit zu hüzig / oder zu streng anzugreifen / dero sie die Maß allzeit vorschreiben nach ihrer eignen Lieb / und Glust / endlich jenes so gar sinnliches / müßiges außgelassnes / ja auch verdrüßliches Leben / welches der wahren Andacht einen bösen Nachklang gibet / indem die Freythe und Außgelassene ohne Scheuh sagen darffen / die von der Andacht Profession Machende seyen so seltsam / so wunderlich / so hochtragend / so faul / so verdrüßlich / und heicklich. Das zartliche Leben ist niemahlen einem Christen wohl angestanden. Wie solle man für Andächtige / Gottseelige die Jenige halten / welche in aller Bequemlichkeit und einer verstellten Sinnlichkeit leben? Dife Verblendung ist noch weniger zu verzeihen / wan die Zärtlichkeit die Larven anziehet eines strengen eingezognen Lebens / und so gar bis in die Einöde sich hinein dringt. Der Geistliche Ordens Stand stellet einen nicht in Sicherheit von diser ansteckenden Sucht.

Sucht. Die eigne Lieb begläitet uns
bis in das Closter / und ungeacht der
strengen Regel / ungeacht des heiligen
Ordens findet sie Mittel und Weeg/
sich von der gezwungenen Einzogenheit/
und vorgeschribnen Ordnung zu be-
freyen / bedient sich der blöden Leibs-
Beschaffenheit / des Vorzugs in den
Aemtern / in dem Ansehen / in dem Al-
ter selbst / einem die Zärtlichkeit einzurathen / und zuweilen theils durch Gunst
anderer / oder durch gesuchte Vorthail;
an statt eines bußfertigen eingezogenen/
arbeitsamen Lebens führet man ein
Müßiges / Zärtliches / welches zugelaf-
sen wird von einer erzwungenen Gütig-
keit der Obern / von GOTT aber ver-
worfen / und gestrafft wird werden.
Liebster GOTT! was für ein bitterer/
Todt folget auf einem zärtlichen Le-
ben.

Lassenit zu / O HERR / daß alle diese
Erinnerungen mir sollen vergebens
seyn. Ich weiß / daß das Leben eines
Christen solle ein demüthiges / bußfer-
tiges / und arbeitsames Leben seyn.
Bin kräfttig entschlossen / ein Christli-
ches Leben zu führen / verleyhe mir die
Gnad / O HERR / daß auch ein gleicher
Todt darauf folge.

Ans

90 Der andere Sonntag in dem Advent.

Andächtige Seufzer an diesem Tag.

LEgem pone mihi Domine viam iustificationem tuarum, & exquiram eam semper. Psal. 118.

Lehre mich / O HERR / den Weeg deiner Gebotten / und ich will mich die übrige Zeit beflissen / auf denselben zu wandlen.

Inclinavi cor meum ad faciendas iustificationes tuas in æternum. Psal. 118.

Ich hab ein Abscheuen von ganzen meinem Herzen / O mein GOTT / von diesem zärtlichen und müßigen Leben / und hab mir vorgenommen / mein ganz Leben hindurch mich umb mein Seel Seeligkeit ernstlich anzunehmen in Haltung aller deiner Gebotten.

Andachts-Übungen.

1. **D**as zärtliche Leben ist desto mehr zu besorgen / weilen es einschläferet das Gewissen / und den Glauben / und durch diese Einschläfferung den Willen und den Verstand als gemacht / und unvermercker Sach verderbet. Nimme dich in Obacht wider einen so gefährlichen Stand. Bist du aber schon darein unglückseliger Weis gerathen / so schwinde dich herauß ohne Verz

Der andere Sonntag in dem Advent. 51

Verzug / und höre weder an die scheinbare Ausflüchten eines Verstands / den die eigne Lieb verführet hat / noch die ungestümme Klagen der eignen Lieb selbst / welcher es so wohl angeholffen ist mit dem zärtlichen Leben / und die ihr Nahrung suchet in dem Müßiggang. Die heilige Adventzeit ist gar bequem zur Besserung des Lebens : Mache gleich heunt den Anfang. Richte ein fein ordentlich die Andachtsübungen nach einer Beicht / in welcher du vor allen mit vieler Bereuung dich anklagen sollest / daß du die meiste Zeit deines Lebens in Müßiggang und Zärtlichkeit zugebracht und verlohren hast. Wohl ein seltsames Ding / daß sich so wenig in ihren Beichten anklagen von diser Sach / welche doch so vil in das ewige Verderben stürket.

2. Fange an Täglich gegen Abend eine kurze Besuchung zu machen von dem hochheiligen Sacrament / und unterlasse keinen Tag die heilige Mess. Bette alle Tag deinen Rosenkrantz. Dis ses so heilige Gebett / welches so gebräuchlich war bey allen Gottseeligen / und rechtgeschaffnen / ist nunmehr fast abkommen bey grossen Herren ; Ein Welt Mensch bildet ihm jetzt, ein / er
mas

92 Der andere Sonntag in dem Advent.

made sich verächtlich / wan er den Rosenkrantz bettet / wiewohlen wenig Gebett in der Kirch so hoch bewährt seynd / als eben dieses.

Ein Wunderding / es schämen sich die mehriste Welt Menschen / dieses Kennzeichen des Catholischen Glaubens zu tragen. Lise Täglich zur bestimmten Zeit etwas Nütliches auß einem Geistreichen Buch / fange an mit Ernst ein recht Christliches Leben zu führen. Eine auß deinen vornehmsten Pflichten ist / Sorg zu tragen über deine Kinder / Hausgenossen / und alle Untergebne. Dise ist jene Haupt Schuldigkeit / welche das zärtliche Leben gleich auß eine Seiten legt / und verabsaumet. Straffe dein Fahrlässigkeit über diesen wichtigen Puncten / und lasse dir dieses sonderbar anbefohlen seyn / als eine Würckung und Zeichen deiner Bekehrung.

Der dritte Sonntag in dem Advent.

Der dritte Sonntag im Advent / den man sonst den anderen vor Weihnachten nennete / ist nicht schlech